

bung von Reisekadern der Außenhandels- und Industriebetriebe der DDR, die im Rahmen kommerzieller oder technischer Verhandlungen in das westliche Ausland reisten. Dazu gehörte nach dem damaligen Verständnis auch die BRD. Besonders aktiv war hierbei die Filiale des US-Geheimdienstes in Hamburg – sowohl bei der Anwerbung von DDR-Bürgern als auch bei der Werbung von BRD-Bürgern zur Durchführung geheimdienstlicher Aufgaben auf dem Territorium der DDR.

Als eines der wenigen von mir nachweisbaren Beispiele sei hierfür an dem vor dem Obersten Gericht der DDR im Jahre 1967 durchgeführten Prozeß gegen Hüttenrauch/Latinsky erinnert. Ich zitiere aus dem Urteil des Obersten Gerichts 19. Oktober 1967, nachzulesen in »Neue Justiz« Berlin 1967 im 2. Novemberheft:

»Der Angeklagte Hüttenrauch war in Westberlin als selbständiger Handelsvertreter tätig und vermittelte Geschäfte mit Außenhandelsunternehmen der DDR. Zu diesem Zweck hatte er eine ständige Einreiseerlaubnis in die DDR. Er war Anfang 1960 von der CIA zur Spionage gegen die DDR angeworben worden und erhielt dafür monatliche Zuwendungen zwischen 200,- und 1.150,- DM.

Der Angeklagte Latinsky war Inhaber einiger Firmen, darunter der Firma Oelmess und des Unternehmens Elektrodat und unterhielt Geschäftsbeziehungen zur Mineralölindustrie und zum Schiffbau der DDR. Er wurde vom kaufmännischen Leiter seiner Firma Oelmess, einem langjährigen Mitarbeiter des faschistischen Sicherheits-

dienstes und (späteren) Agenten des BND, im Herbst 1956 für die Zusammenarbeit mit dem BND angeworben. Arbeitsteilig mit anderen Mitarbeitern der Firma organisierte Latinsky im Auftrag des BND eine intensive Spionage- und Störtätigkeit gegen den Aufbau neuer Betriebe in der DDR.«

Als Reaktion auf die Konzentration der Geheimdienste und anderer gegen die Volkswirtschaft der DDR agierender Institutionen und Gruppen auf die DDR-Reisekader und ihre eigenen Landesbürger, die aus kommerziellen Gründen in die DDR einreisten, wurden diese Personengruppen – wie es im MfS-Sprachgebrauch hieß – zum operativen Sicherheitsschwerpunkt im Prozeß der Sicherung der Volkswirtschaft.

Nach meiner Erinnerung waren es ca. 40.000 Reisekader der DDR. Über diese besonders zu schützende Personengruppe gab es im MfS Unterlagen. Daß heute nahezu jede Akte zum Repressionsinstrument erhoben und als Akt flächendeckender Bespitzelung betrachtet wird, glaubt nur der, der diese Akten nicht kennt oder ihre realen Aussagen nicht wahrhaben will. Wer in der DDR Reisekader war, dem wurde offiziell und inoffiziell eine positive Haltung zum Staat bescheinigt – ähnlich wie es bei Geheimnisträgern der Fall war. Setzt man die relativ geringe Zahl der Reisekader dagegen, die von Dienstreisen in das westliche Ausland nicht zurückkehrten oder sich westlichen Geheimdiensten verdingten, kann durchaus gesagt werden, daß zumindest die für diesen Personenkreis getroffenen Einschätzungen real waren und für einen langen Zeitraum Bestand hatten.